

„Quasimodogeniti“. So lautet der Name des heutigen Sonntags. Nicht nur der lateinische Name dieses Sonntags klingt interessant. Auch seine Bedeutung ist faszinierend: „Wie die Neugeborenen“.

Quasimodogeniti. Wie neu neugeboren. Die Beschränkungen durch das Coronavirus führen uns vor Augen, was das bedeuten kann. Ich denke an diejenigen, die jetzt besonders gefordert sind; in Krankenhäusern, Altenheimen, Supermärkten oder Transportunternehmen. Nach Wochen intensiver Arbeit hoffen sie sich erholen und aufatmen zu können. Wie neugeboren! Ich denke an die Familien, die den gewohnten Tagesablauf mit Kindergarten, Schule und Beruf wieder herbeisehnen. Wie neugeboren! Ich denke an diejenigen, die sich nur in ihrem Zimmer, in ihrer Wohnung aufhalten können und sich darauf freuen ihre Freunde und Familien endlich wiederzusehen. Wie neugeboren! Auf die eine oder andere Weise hoffen wir alle auf die Neugeburt des Lebens.

Wirklich neugeboren werden wir in dieser Welt nie wieder sein. So ganz offen und unbeschwert wird das Leben nie wieder vor uns liegen. Aber „wie neugeborenen“ können wir sehr wohl sein. Wer hätte das nicht schon erleben dürfen. Nach einer Krankheit. Im Anschluss an eine Prüfung. Auf einem Fest. Beim Bad im Meer. Auf einer Wanderung.

Lassen Sie mich noch einen Moment der Geburt nachsinnen. In aller Regel gehören zur Geburt auch Geburtswehen. Eine Geburt ist ja kein Spaziergang; weder für die Mutter noch für das Kind. Und auch die Jünger Jesu haben mit den Geburtswehen ihres Glaubens zu kämpfen. Der sogenannte „ungläubige Thomas“ steht beispielhaft dafür. Aber

keineswegs steht er mit seinen Zweifeln allein. Der Glaube musste sich erst einstellen. Er muss wachsen können. Er muss Wurzeln schlagen, damit er Halt bietet.

Gott sorgt dafür. Die Botschaft von Ostern, von der Auferstehung Jesu Christi führt uns vor Augen: Das Leben ist stärker als der Tod, das Licht durchdringt die Dunkelheit, Gottes guter Geist schenkt Hoffnung. Quasimodogeniti: Lebt aus der Hoffnung neu zu werden! Jeder Tag kann ein neuer Anfang sein. Und das gilt auch noch für unseren Letzten.

Darum lassen wir uns von unseren Geburtswehen nicht unterkriegen. Sie alle sind vergänglich. Die Hoffnung aber ist eine Kraftquelle, die nicht versiegt.

„Guter Hoffnung sein“ Ein alter Ausdruck für die Zeit der bevorstehenden Geburt. Im Vordergrund stehen dabei nicht die Geburtswehen, sondern die Vorfreude. Wohlwissend, dass die Mutter schon bald nach der Geburt ihr Kind glücklich in den Armen hält und sich das Kind bei seiner Mutter geborgen weiß.

Der Weg von Jammer und Not bis zum festen Schritt und zur zufriedenen Seele kann - wie im eingangs erwähnten Psalm - manchmal ganz schön weit sein. Aber es ist ein Weg, der sich mit der Hoffnung gehen lässt. Denn die Hoffnung ist wie ein Boot, das über das Wasser trägt.

Oder wie es Jesaja (40,31) so schön sagt: Die auf den Herrn harren (hoffen), kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Möge Gott es uns schenken

Die Macht des Lebens

Es kann faszinierend sein, wie platt Menschen eine Asphaltdecke walzen können.

Aber noch faszinierender ist es, zu beobachten, wie nach einiger Zeit hier und da diese ebene Fläche kleine Wölbungen erhält, weil eine Baumwurzel darunter ihren Weg sucht oder gar ein Pflänzchen die Decke durchbricht.

Mächtig ist der Tod, doch mächtiger als er ist das Leben.

Ihr
Hans Bretschneider Pfr.



SonntagsGedanken

Der Herr ist auferstanden!
Das Leben hat gesiegt!
Das Licht nimmt der Finsternis ihre alles verschlingende
Macht!

Stimmen Sie mit ein in die Worte des Psalms 116:

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich!

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen,
meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

